

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 8 (1887)
Heft: 7

Artikel: Pädagogische Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Chronik.

Inland. Mai-Juni 1887.

Konfessionelles. *Luzern.* Das Komite des kantonalen Piusvereins hat beschlossen, an die Abhaltung von *Lehrerexerzitien* im Kanton Luzern eine Unterstützung von 100 Fr. zu verabreichen.

Aargau. Voriges Jahr wurde den Bezirksschulen gestattet, den *Religionsunterricht* nach Konfessionen getrennt zu erteilen, und nunmehr soll diese Freiheit auch dem Lehrerinnenseminar Aarau zu Teil werden.

Schulverwaltung. *Zürich.* Für das Schuljahr 1887/88 sind folgende *Stipendien und Freiplätze* erteilt worden:

	Zahl der Stip.	Freiplätze.	Minimum.	Maximum.	Durchschnitts- betrag.	Total.
Lehrerseminar in						
Küssnacht (112						
Zöglinge) ...	88	—	100 Fr.	500 Fr.	330 Fr.	29,000 Fr.
Technikum in						
Winterthur ...	15	22	50 „	180 „	82 „	1,230 „
Übrige höhere						
Schulen	76	43	60 „	500 „	228 „	18,850 „

Bern. Im *Grossen Rate* ist die Motion gestellt worden, es sei die Leitung des Erziehungswesens in dem Sinne zu reformiren, dass dem betreffenden Departement ein *Schulrat* zur Seite gestellt werde. Die Mittelschulreform sei bis nach Einführung dieser Behörde zu verschieben.

— Vom 29. August bis 15. Oktober l. J. soll in Delsberg unter Leitung des Herrn Schulinspektor Péquegnat, der Frau Albrecht und der Fräulein Schneckenberger ein *Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen* abgehalten werden. Es sind für diesen Kurs 70 Anmeldungen eingegangen, 66 Aspirantinnen haben sich zur Aufnahmsprüfung gestellt und 36 derselben sind aufgenommen worden.

Thurgau. Für das Jahr 1887 hat der Regierungsrat für die Primarschulen 34,345 Fr. und für die Arbeitsschulen 10,015 Fr. Staatsbeiträge bewilligt.

Vom 11. bis 23. Juli soll ein Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen stattfinden. Kursleiterin: Frl. Strickler, Inspektorin der Arbeitsschulen des Kantons Zürich.

Schulhygiene. Der Lehrerverein der Stadt *Luzern* petitionirte beim Stadtrat, dieser möchte auf Erstellung einer eigenen Seebadanstalt für die städtische Schuljugend, auf Erweiterung der Schlittschuhbahn und endlich auch auf Errichtung von Spielplätzen für die Kinder Bedacht nehmen.

Lehrmittel. Die *Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien* für die Schüler ist seit unserm letzten Berichte auch in den zürcherischen Gemeinden *Elgg, Hofstetten, Klein-Andelfingen* und *Tann*, in *Grenchen* (Solothurn), *Reinach* (Aargau) und in *Cerlier* (Bern) eingeführt worden. Gemeinderat und Schulpflege von *Aarau* gelangten einstimmig zu einem ablehnenden Gutachten, ebenso die vom *Grossen Rate* des Kantons *Schaffhausen* in Sachen bestellte

Lehrerkommission, während die Lehrerschaft des Kantons *St. Gallen* sich in sieben Bezirkskonferenzen für die Unentgeltlichkeit sämtlicher Lehrmittel, in fünf Konferenzen für diejenige der Schreib- und Zeichnungsmaterialien und in drei Konferenzen für diejenige der gedruckten Lehrmittel erklärte.

Lehrerstellung. *Zürich.* *Thalweil* hat dem in den Ruhestand tretenden Lehrer *Dübendorfer*, dessen Jubiläum wir in voriger Nummer erwähnten, als Zulage zur staatlichen Pension einstimmig den Betrag von 400 Fr. pro Jahr zugesprochen. Herr *Dübendorfer* hat für die nächsten drei Jahre auf den Bezug dieser Zulage verzichtet.

Bern. *Bätterkinden* bewilligte dem Lehrer *Blatt*, welcher seit 1855 der Schule *Kräyligen* vorgestanden hatte und wegen Invalidität in den Ruhestand treten muss, so lange er lebe: Wohnung im Schulhause, Garten, Schulhofstatt von einer Juchart, $\frac{1}{2}$ Juchart Ackerland und 3 Klafter Brennholz oder statt der Naturalien 250 Fr. jährlich.

Thurgau. *Frauenfeld* hat den Lehrern und Lehrerinnen die Besoldungen um je 200 Fr. erhöht und zugleich das Annehmen von Geschenken untersagt.

Die *schwyzerische Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse* hatte im Jahr 1886 4263 Fr. Einnahmen, 1449 Fr. Ausgaben und einen Vermögensbestand von 27,232 Fr. An Nutzniessungsberechtigte wurden ausbezahlt: acht einfache Bezüge à 57 Fr. und acht doppelte Bezüge à 104 Fr., zusammen 1288 Fr.

Schaffhausen. Der Regierungsrat hat neuerdings eine Vorlage für eine *Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse* durchberaten. Um die Vorlage nicht zu gefährden, sind die Gemeindebeiträge reduziert worden.

Aargau. Der Lehrerpensionsverein zählte im Jahr 1886 781 Mitglieder, wovon 559 beitragspflichtig, 15 passiv und 207 pensionsberechtigt. Das Gesamtvermögen betrug 138,400 Fr., die Vermehrung im Jahr 1886 4957 Fr. Eine zeitgemässe Revision dieser Kasse scheint sehr am Platze zu sein.

Thurgau. Die *Witwen- und Waisenstiftung* für die thurgauische Volksschullehrerschaft ist erweitert worden, so dass sie nunmehr zugleich auch *Alters- und Hilfskasse* ist. Die Mitglieder zahlen pro Jahr 10 Fr. und 10% ihrer Alterszulagen.

Jeder Lehrer, welcher mit 65 Jahren zurücktritt oder wegen körperlichen oder geistigen Gebrechen nach mindestens 20 Dienstjahren zurückzutreten genötigt ist, erhält die volle Nutzniessung, 300 Fr. jährlich. Bei unverschuldetem Rücktritt vor erfüllttem zwanzigstem Dienstjahre beträgt die Nutzniessung 50—200 Fr.

Genf. Die reorganisirte kantonale *Lehrer-Pensionskasse* besitzt ein Vermögen von ca. 300,000 Fr. Alle seit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes angestellten Lehrer gehören derselben an. Die Jahresprämie beträgt 25 Fr. und die Staatszulage je 50 Fr. Mit 25 Dienstjahren erwerben die Mitglieder das Anrecht auf 1300 Fr. jährlicher Pension.

Lehrerkonferenzen. *Zürich.* Die ausserordentliche *Schulsynode* (13. Juni) behandelte den neuen Schulgesetzesentwurf; die bezüglichen Referate und Diskussionen nahmen zirka 5 Stunden in Anspruch und führten zu folgenden Erklärungen:

I. Die zürcherische Schulsynode hält die Verallgemeinerung des Sekundarschulbesuchs für den der geschichtlichen Entwicklung und den tatsächlichen Verhältnissen unseres Schulwesens angemessensten Ausbau der Primarschule.

II. Sie erklärt sich:

a) für die Unentgeltlichkeit der Schreib- und Zeichenmaterialien und der Lehrmittel an Primar- und Sekundarschulen, wobei die Kosten mindestens zur Hälfte vom Staat übernommen werden sollen,

b) für Erleichterung des Sekundarschulbesuchs durch vermehrte Stipendien,

c) für das Obligatorium und den Staatsverlag der Lehrmittel unter Wahrung des Begutachtungsrechtes der Lehrer,

d) für kräftige Unterstützung der freiwilligen Fortbildungsschulen und

e) für Einführung einer obligatorischen Zivilschule im 17. und 18. Altersjahr.

III. Die Synode wünscht die Erweiterung der Primarschule um ein siebentes und achttes Schuljahr mit je 700 bis 800 Unterrichtsstunden, die von den Schulbehörden nach den lokalen Bedürfnissen verlegt werden können.

IV. Von einem Lehrer sollen gleichzeitig nicht mehr als sechs Klassen beschäftigt werden.

V. Das Schülermaximum für einen Primarlehrer ist auf 70 herabzusetzen.

VI. Die gesamte Besoldung der Primar- und der Sekundarlehrer sollte vom Staat übernommen werden.

VII. Der Religionsunterricht in der Volksschule soll organisatorisch nicht anders behandelt werden, als die übrigen Fächer und endlich

VIII. Der weibliche Arbeitsunterricht soll für den ganzen Kanton gleichförmig und so geordnet werden, dass die Schülerinnen der drei ersten Schuljahre davon befreit sind.

Appenzell A.-Rh. Die *Kantonalkonferenz* tagte am 23. Mai auf *Vögelins-egg*. Haupttraktandum: Die *Raumlehre* in der appenzellischen Volksschule. Eine Abstimmung über die Thesen des Referenten beliebte nicht, und wird also die Raumlehre noch nicht so schnell obligatorisches Lehrfach der appenzellischen Volksschule werden. Dagegen wurde einstimmig beschlossen, die Landesschulkommission sei zu ersuchen, in allen Gemeinden des Kantons *statistische Erhebungen über die Zahl schwachsinniger Kinder* zu veranlassen und dann über Mittel und Wege zu beraten, wie diesen Kindern auf geeignete Weise der notwendige Schulunterricht verschafft werden könnte.

Lehrerturnvereine. In Anerkennung ihrer Bestrebungen zur Hebung des Turnunterrichts in der Volksschule und zur Förderung des militärischen Vorunterrichts haben für das Jahr 1886 empfangen

der Lehrerturnverein Zürich (86 Mitgl.):

140 Fr. vom zürch. Erziehungsrat und 125 Fr. vom schweiz. Militär-Departement.

der Lehrerturnverein Winterthur (42 Mitgl.):

100 Fr. vom zürch. Erziehungsrat und 75 Fr. vom schweiz. Militär-Departement.

Fortbildungskurse. *Appenzell A.-Rh.* Der Zeichnungskurs für Lehrer vom 18. bis 30. April in Herisau wurde von 7 Real- und 24 Primarlehrern besucht und nahm einen äusserst befriedigenden Verlauf. Die nicht in Herisau

wohnenden Teilnehmer fanden Unterkunft und Verpflegung auf Kosten des Kantons in der Kaserne, die übrigen erhielten eine Vergütung von 1 Fr. 50 Rp. pro Tag. Das Unterrichtsmaterial wurde unentgeltlich verabreicht.

Schulausstellungen. *Der Unterstützungsverein der permanenten Schulausstellung in Bern* besteht aus 150 Mitgliedern und hatte im Jahr 1886 an Einnahmen Fr. 369.12 und an Ausgaben Fr. 361 (wovon 350 Fr. für die Schulausstellung) zu verzeichnen. Hr. Seminardirektor Gunzinger, welcher im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern sämtliche Schulausstellungen zu inspizieren hatte, spricht sich auch über die Berner-Ausstellung sehr günstig aus.

Lehrerbildung. *Graubünden.* Auf Anregung des Nationalrat Decurtins beschloss der Grosse Rat, dem Erziehungsrat den Wunsch auszudrücken, dass am Lehrerseminar auch in romanischer Sprache Unterricht erteilt werde und zwar von zwei Lehrern, im Oberländer- und im Engadiner-Dialekt.

Höhere Schulen. *Frequenz der Universität Zürich* im Sommersemester 1887: Immatrikulierte Studenten 524, Auditoren 45, Total: 569. Von den 524 Studenten sind 177 Zürcher, 190 Schweizer aus andern Kantonen und 157 Ausländer. (Theologische Fakultät 41, juristische 63, medizinische 277 und philosophische 143.)

Bern verzeichnet 512 immatrikulierte Studenten, 26 Auditoren und 52 Veterinäre, Total 590. Berner 251, übrige Schweizer 186 und Ausländer 75. (Evangel.-theolog. Fakultät 46, kathol.-theolog. 9, juristische 163, medizinische 212 und philosophische 82.)

Die *Chemikerschule am kantonalen Technikum* in Winterthur soll laut Regierungsbeschluss vom 18. Juni mit Beginn des Schulkurses 1888/89 von vier auf fünf Semester erweitert werden.

Schweizerisches Polytechnikum. Für Erweiterung des Unterrichts an dieser Anstalt durch Anstellung französischer Lehrkräfte sind von den Bundesbehörden 20,000 Fr. Extrakredit bewilligt worden.

Gemeinnütziges. *Bern.* Die *Kreissynode Seftigen* hat beschlossen, für ein Kind des am Ganterisch verunglückten Lehrer Mischler die Erziehungskosten zu übernehmen.

Uri. Die neue *kantonale Erziehungsanstalt in Altorf* ist mit 14 Kindern eröffnet worden. Die Kollekte für diese Anstalt hatte folgendes Ergebnis: Im Kanton Uri 80,045 Fr., von auswärts wohnenden Urnern 8679 Fr. 50 Rp. und von andern Eidgenossen (Baselstadt allein gegen 4500 Fr.) 13,270 Fr. 50 Rp., Total: 101,905 Fr.

Genf. Mit der Einrichtung von sogenannten *Schulküchen* wird Ernst gemacht. Die armen Kinder sollen das gut bereitete Mittagmahl gratis erhalten, andere à 25 Rp. Das durch diese Anstalten der Stadt erwachsende Defizit wird auf 38,000 Fr. angeschlagen. Die Meinungen über das neue Institut sind sehr geteilt.

Die *gemeinnützige Gesellschaft in Genf* hat (Corraterie 18, Entresol) ein *Bureau d'Education* eröffnet, welches unentgeltlich mündlich oder schriftlich Auskunft erteilt über die genferischen Staats- und Privat-Lehranstalten, über Knaben- und Töchterinstitute, sowie auch über die Familien, welche junge Fremde aufnehmen.

Denkmäler. *Tessin.* Für ein Denkmal zu Ehren des Canonikus *Ghiringhelli* hat der „Educatore“ bereits über 1200 Fr. gesammelt.

Neuenburg. Am 12. Mai wurde im neuen Akademiegebäude eine von *Iguel* in Genf gemeisselte Marmorbüste des Naturforschers *A. Agassiz* (1807—1873) enthüllt.

Jubiläen. *Professor theol. und Bibliothekar Fritzsche* in Zürich, *Professor Stocker* am eidg. Polytechnikum in Zürich und *Lehrer Nikolaus Müller* im *Ostergau-Willisau* (Luzern) wirken bereits über 50 Jahre im Dienste der Schule und der Wissenschaft; ihre Jubiläen wurden teils in engeren teils in weiteren Kreisen festlich gefeiert. Eine freundliche Feier wurde auch zu Ehren des 25-jährigen Dienstjubiläums des wackeren Lehrers *J. J. Bösch* in *Ennetbühl* (St. Gallen) veranstaltet.

Totenliste. Es sind dem Leben entrissen worden,
im Mai: *Professor Dr. Bernhard Studer* in Bern, der berühmte Geologe und liebenswürdige Lehrer, 93 Jahre alt; in Brissago (Tessin) 74 Jahre alt der liberale *Geistliche Pietro Bazzi*; sein ganzes Leben und sein reiches Vermögen stellte er in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt und namentlich der Volks-erziehung; *Nationalrat Wilhelm Klein* in Basel, 62 Jahre alt, zuerst Lehrer, dann Redaktor und Staatsmann, einige Jahre lang auch Fabrikinspektor; der reichbegabte und gründlich gebildete *Musikdirektor* und *Organist Gustav Weber* in Zürich; *alt Lehrer Heidelberger* in Hochfelden, 72 Jahre alt, von 1832—1876 mit 6 Jahren Unterbruch Lehrer daselbst; *Dr. Adolf Calmberg*, Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Seminar Küsnach, 50 Jahre alt und *Joh. Weibel*, Lehrer an der Fortbildungsschule Gränichen (Aargau), geb. 1830.

Juni: *Sparkassaverwalter* und *Schulinspektor Adrian Schmid* in Laufenburg (Aargau), früher Lehrer und viele Jahre treuer Hausvater der Rettungsanstalt Olsberg, geb. 1828; *Martin Brutschi* in Eiken (Aargau), 1832—1877 Lehrer daselbst; *Oberlehrer Karl Walt* in Altstätten (St. Gallen) nach 47-jähriger treuer Lehrtätigkeit; der wackere *Lehrer Büeler* in Uerikon (Zürich), 60 Jahre alt; *Chr. Mischler*, Lehrer am Stutz bei Riggisberg (Bern), am Ganterisch durch einen stürzenden Stein getötet; *Charles Frédéric Bueche*, Lehrer in Montier-Grandval (Bern), 48 Jahre alt; *Professor Schussler* in Avenches, beim Baden im Murtensee ertrunken und *Joh. Wölfe* in Töss (Zürich), geb. 1819, Lehrer seit 1838, in Töss seit 1850, ein in allen Kreisen sehr geachteter und beliebter Mann.

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

VI. Vortrag: „Der Schauplatz der Frithjofsage“, gehalten von Herrn
 Sekundarlehrer Heierle in Hottingen, 22. Januar 1887.

Während in alter Zeit schon die Bewohner des Nordens sich in unsern Gegenden blicken liessen, so war dagegen ihr Land gänzlich unbekannt. Erst in unserer Zeit ist der Norden in den Kreis unserer Bekannten eingerückt. Namentlich sind es die Engländer, welche eigene Touristenschiffe ausrüsten und es so ermöglichen, auf angenehme Weise die Hauptpunkte des Nordens kennen zu lernen. Zu den schönsten und grossartigsten Punkten gehört die Südwestküste Norwegens.

Der erste Eindruck, den das Land auf den Besucher macht, ist nicht einladend, wohl aber imposant. Es erscheint Norwegen als ein Urgesteinsfeld, welchem vegetationsarme und unzugängliche Felsen vorgelagert sind; nur selten lässt sich in der Nische einer Bucht ein Häuschen blicken. Wer um die Südspitze Norwegens fährt und seinen Blick gegen das Festland richtet, beobachtet, wie dasselbe terrassenförmig ansteigt und endlich in ein weit ausgedehntes Hochplateau überführt. Auf diesem letztern sind inselartig Bergkuppen aufgesetzt, die selten eine Höhe von 2500 m erreichen. Von diesen herab senken